

---

# Grenzen Der Theorie Rationaler Erwartungen Zur Wi

---

Rationales Handeln und soziale Prozesse

Möglichkeiten und Grenzen bei der Regulierung von Derivaten

Die ökonomische Konstitution eines föderalen Systems

Der Weg zur Prosperität

Theorie des realen Konjunkturzyklus

Die Logik des kollektiven Handelns

Aktuelle Wege der Wirtschaftspolitik

Ökonomische Organisation, Allokation und Status

Theorie der Inflation

Die öffentliche Schuldenkrise

Kapazitätsmarkt für Strom in Deutschland: Analyse verschiedener Modelle und

Bewertung einer möglichen Einführung in Deutschland

Neuklassische Theorie, Marktunvollkommenheit und Beschäftigungspolitik

Journal of Institutional and Theoretical Economics

Systemvergleich und Ordnungspolitik

A Reader's Guide to Rational Expectations  
Evolutorische Wirtschaftspolitik  
Grenzen der Theorie rationaler Erwartungen  
Grundlagen der Volkswirtschaftslehre  
Sparen für unsichere Zeiten  
Das Inflation Targeting  
Strategie und Wettbewerb in konvergierenden Märkten  
Theorie der Unternehmung  
Simulation von Informationsprozessen auf idealtypischen Börsenmärkten  
Raumbezogene politische Konflikte  
Der Marktprozeß an Aktienbörsen  
Rational Choice  
Die Kategorie öffentlicher Güter als Grundlage von Staatstheorie und  
Staatswissenschaft  
Negative Freiheitsrechte und gesellschaftliche Selbstorganisation  
Säkulare Inflation, kompetitive Geldordnung und »unbeschränkte Demokratie«  
Technik und Sozialtheorie  
Kredit und Kapital  
Handlungsprinzipien oder Systemgesetze  
Ökonomische Systeme und ihre Dynamik

Der Markt der Tugend

Fall

Bunge vs. Esser - Eine Analyse von Kritik an der Rational-Choice-Theorie

Humanismus und Soziologie

Die Grenzen der Rational Choice Theorie

Deutsche Nationalbibliographie und Bibliographie der im Ausland erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen

Die Gesellschaft des Geldes

*Grenzen Der  
Theorie  
Rationaler  
Erwartungen  
Zur Wi*

Downloaded from  
[hl uconnect. hi u. edu. vn](http://hl.uconnect.hi.u.edu.vn)  
by guest

---

**NEAL HARVEY**

---

*Rationales Handeln und  
soziale Prozesse* Mohr  
Siebeck

Der Band dokumentiert  
die Reichweite der  
rationalistischen

Handlungstheorie und  
deren Bedeutung für ein  
heuristisch fruchtbares  
soziologisches  
Erklärungsprogramm, das  
die überkommene Teilung  
in Mikro- und  
Makroanalyse überwindet.  
*Möglichkeiten und  
Grenzen bei der  
Regulierung von*

*Derivaten* Mohr Siebeck  
Studienarbeit aus dem  
Jahr 2002 im Fachbereich  
Philosophie - Theoretische  
(Erkenntnis, Wissenschaft,  
Logik, Sprache), Note: 1,0,  
Europa-Universität  
Viadrina Frankfurt (Oder),  
Veranstaltung:  
Rationalitätstheorien,  
Sprache: Deutsch,

Abstract: For many years now, MARIO BUNGE has adamantly been criticizing rational choice theory for various reasons. While HARTMUT ESSER, a strong advocate of the theory, stresses its applicability and usefulness in any form of social science as well as its basic simplicity, BUNGE and other opponents of “rational choice” consider it to be empty, inapplicable and even pseudoscientific, mainly because of its excessive generality. The objective of this paper is to take a closer look at

both an enhanced and modern version of a rational choice model (i.e. ESSER’s) and BUNGE’s criticism of rational choice theory in general. This way, we will be able to judge where BUNGE’s reproaches do apply and where they don’t. It will be shown that BUNGE doesn’t take into account essential parts of the theory whereas in many points his criticism is indeed justifiable. This examination will concretize the viewpoint for a short concluding look at whether and how

rational choice theory can be useful for science.

**Die ökonomische Konstitution eines föderalen Systems** Mohr Siebeck

English summary: A liberal market society is often criticized as being a society in which morality and virtues are crowded out by increasing egoism and utility-maximization. Michael Baurmann develops quite a different picture. He shows that anonymous market-relations and competition are by no means the only traits of a liberal society.

Freedom of cooperation and association is one of its main characteristics as well. This freedom lays the fundament for the emergence of moral commitment and civil virtues which are needed to provide the public goods a free society is based on - in particular the limitation of state power by the rule of law. Close German description: Es ist der beste deutsche Beitrag zur theoretischen Soziologie, den ich seit langer Zeit gelesen habe. Erich Weede in Kolner Zeitschrift fur

Soziologie und Sozialpsychologie 1996, S. 762 Der Gedankengang des Buches ist klar und überzeugend. Insbesondere die Passagen darüber, was universalistische Normen auszeichnet, und über die Bedingungen, unter denen die Orientierung an universalistischen Normen gelernt werden kann, verdienen es, sozialwissenschaftliches Gemeingut zu werden. Reinhard Zintl in Associations 1998, S. 294 f. Das Buch von Baurmann entwickelt mit Bedacht

und auf hohem Niveau einen rechts- und staatstheoretischen, soziologisch fundierten Lösungsvorschlag für eine aktuelle, viel diskutierte Problematik. ... Gegenüber manchen modischen Verfallszenarien wirkt der Ansatz Baurmanns ... erfrischend und ermutigend ... Gerhard Dilcher in Neue Juristische Wochenschrift 1998, S. 3692 Dem, der die ökonomische Theorie der sozialen Ordnung auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erleben

mochte, ... wird mit diesem ausgeklügelten Festival des Kontrafaktischen viel geboten. Wolfgang Kersting in Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 29.4.1997, S. 12  
Der Weg zur Prosperität  
 One Billion Knowledgeable  
 Nils Stieglitz entwickelt eine Typologie der Marktkonvergenz, wobei Konvergenz durch technologische Substitution und Integration sowie substitutive und komplementäre Produktkonvergenz

unterschieden werden. Die jeweiligen Muster des strategischen Handelns und des Wettbewerbs für die Typen der Marktkonvergenz werden erklärt und ihre Bedeutung für das strategische Management von Unternehmen in konvergierenden Märkten herausgearbeitet.  
*Theorie des realen Konjunkturzyklus* Mohr Siebeck  
 Soziologen versuchen, phänomenologisch orientierte soziologische Theorien in das "ökonomische Programm"

zu integrieren. Weshalb derartige Versuche zum Scheitern verurteilt sind, zeigt die vorliegende Studie aus theoretischer und anhand einer organisationssoziologischen Fallstudie auch aus empirischer Sicht.

### **Die Logik des kollektiven Handelns**

Mohr Siebeck  
 Betr. insbes. Lennestadt, Wesseling u. Meerbusch  
*Aktuelle Wege der Wirtschaftspolitik*  
 Springer-Verlag  
 Der Autor untersucht, wie Menschen, deren Renteneintritt oft noch

Jahrzehnte entfernt ist, das schwierige Vorhaben privater Altersvorsorge angehen. Dabei zeigt er, dass sich die in Politik und Öffentlichkeit verbreitete Vorstellung einer rationalen Organisation des Lebensabends zur Beschreibung von Vorsorgeentscheidungen nicht eignet. Die mit den Riester-Reformen zum Leitbild erhobene Idee rationaler Lebensplanung reibt sich an Theorie wie auch Praxis. Das liegt daran, dass weite Teile der Öffentlichkeit, aber auch die Sparforschung

bisher das Wesentliche der Vorsorge ausklammern: Diesbezügliche Entscheidungen gehen mit erheblichen Unsicherheiten einher. Durch Längsschnittanalysen von Surveydaten und qualitative Interviews arbeitet Felix Wilke heraus, welche Strategien Individuen im Umgang mit Unsicherheit entwickeln und wie sie mit dem vorherrschenden Leitbild umgehen. *Ökonomische Organisation, Allokation*

*und Status* Springer-Verlag  
Was ist die reale Konjunkturtheorie? Die reale Konjunkturtheorie ist eine Klasse neuer klassischer makroökonomischer Modelle, in denen Konjunkturschwankungen durch reale Schocks erklärt werden. Im Gegensatz zu anderen führenden Konjunkturtheorien betrachtet die RBC-Theorie Konjunkturschwankungen als effiziente Reaktion auf exogene Veränderungen

im realen Wirtschaftsumfeld. Das heißt, das Niveau der nationalen Produktion maximiert zwangsläufig den erwarteten Nutzen, und Regierungen sollten sich daher auf langfristige strukturelle politische Veränderungen konzentrieren und nicht durch diskretionäre Fiskal- oder Geldpolitik eingreifen, die darauf abzielt, kurzfristige wirtschaftliche Schwankungen aktiv auszugleichen. Wie Sie davon profitieren (I) Einblicke und

Validierungen zu den folgenden Themen:  
 Kapitel 1: Theorie des realen Konjunkturzyklus  
 Kapitel 2: Keynesianische Ökonomie  
 Kapitel 3: Makroökonomie  
 Kapitel 4: Rezession  
 Kapitel 5: Neue keynesianische Ökonomie  
 Kapitel 6: Realwert vs. Nominalwert (Wirtschaft)  
 Kapitel 7: Konjunkturzyklus  
 Kapitel 8: Gesamtnachfrage  
 Kapitel 9: Prozyklische und antizyklische Variablen  
 Kapitel 10: Robert Hall (Ökonom)  
 Kapitel 11: Wirtschaftsstabilität

Kapitel 12: Dynamisches stochastisches allgemeines Gleichgewicht  
 Kapitel 13: Neoklassische Synthese  
 Kapitel 14: Neue klassische Makroökonomie  
 Kapitel 15: Große Moderation  
 Kapitel 16: Nachfragegesteuertes Wachstum  
 Kapitel 17 : Börsenzyklus  
 Kapitel 18: Geschichte des makroökonomischen Denkens  
 Kapitel 19: Wohlfahrtskosten von Konjunkturzyklen  
 Kapitel 20: Regressionsanalyse  
 Kapitel 21:



Wirtschaftsrezession im Iran (II) Beantwortung der wichtigsten öffentlichen Fragen zur Theorie des realen Konjunkturzyklus. (III) Beispiele aus der Praxis für die Verwendung des realen Konjunkturzyklus Theorie in vielen Bereichen. Für wen dieses Buch gedacht ist Profis, Studenten und Doktoranden, Enthusiasten, Hobbyisten und diejenigen, die über das Grundlegende hinausgehen möchten Wissen oder Informationen für jede Art von Theorie des realen

Konjunkturzyklus. Theorie der Inflation Mohr Siebeck  
Welches ist die Bedeutung des Humanismus für die soziologische Erkenntnisbildung? Seit der Entstehung der Soziologie wurde diese Frage immer wieder aufgeworfen - um bald darauf wieder zu verschwinden. Und damit blieb auch der eigentliche Gegenstand dieser Frage bis heute verborgen: die Bestimmung der Kultur der Soziologie. Denn die soziologische Erkenntnisbildung, das

Erstehenlassen der Wirklichkeit des menschlichen Zusammenlebens in Begriffen, ist eine „kulturelle Tätigkeit“. Am gegenwärtigen Zustand der Soziologie zeigt sich dieser Mangel besonders deutlich, droht das Streben nach soziologischer Erkenntnis sich doch im Niemandsland zwischen „multiparadigmatischen“ Verlegenheitslösungen, Hyperrealitäten methodischer und statistischer Codes und technokratischem

Dienstleistungswissen buchstäblich zu verlieren. – Vor diesem Hintergrund versammelt der Band grundlegende Untersuchungen des (Nicht-)Verhältnisses von Humanismus und Soziologie. Dabei kommen so unterschiedliche Strömungen wie die Kritische Theorie, Rational Choice und der Poststrukturalismus, so unterschiedliche Autoren wie Karl Mannheim, Talcott Parsons, Leo Strauss und Alfred Weber zur Sprache. Auf diese Weise ermöglicht der

Band einen neuen Blick auf die Soziologie, insbesondere auf deren geisteswissenschaftliche Dimension.  
Die öffentliche Schuldenkrise Mohr Siebeck  
 English summary: The central problem of social theory is explaining the specific properties of social systems. Two general approaches or research programmes have been competing to find the solution to this problem. The first system represents a holistic view of social reality and

therefore searches for irreducible laws of social systems. The second is based on a reductionistic point of view and thus aims at a reductive explanation of social life on the basis of laws or principles pertaining to individual behavior. In the last two decades, there has been a remarkable shift to reductionism in social theory. In his work, the author analyzes the tendency toward reductionism and shows how it resulted from the development of theoretical thinking which

was initiated by the founders of modern social science in the 18th century. German description: Das Hauptziel der theoretischen Sozialerkenntnis besteht darin, die spezifischen Ganzheits- oder Systemeigenschaften zu erklären, die die gesellschaftlichen Zusammenhänge kennzeichnen. Hier geht es insbesondere um die Frage nach der Entstehung, der Stabilität und der Veränderung der unterschiedlichsten Strukturen sozialer

Beziehungen von der Kleingruppe bis hin zur Gesellschaft. In den Bemühungen um die Lösung dieser Probleme haben seit jeher nur zwei grundlegende Erkenntnismethoden miteinander konkurriert: die holistische und die reduktionistische oder individualistische Methode. Aus holistischer Sicht muss man die nicht reduzierbaren Eigengesetzlichkeiten sozialer Ganzheiten als solche entdecken, um ein angemessenes Verständnis der sozialen

Wirklichkeit zu gewinnen. Aus reduktionistischer Perspektive dagegen gibt es solche Eigengesetzlichkeiten gar nicht; vielmehr müssen die Phänomene des Gesellschaftslebens stets als Resultate des sozialen Handelns von Menschen gesehen und entsprechend mit Hilfe von Gesetzmäßigkeiten individuellen Handelns erklärt werden. Ein Blick auf die jüngere Entwicklung des sozialtheoretischen Denkens zeigt allerdings eine Abkehr von der

holistischen Orientierung zusammen mit einer zunehmend verstärkten Hinwendung zu reduktionistischen Erklärungen des sozialen Geschehens in den verschiedensten Bereichen. Somit kann man von einer reduktionistischen Wende in der theoretischen Sozialerkenntnis sprechen. Alfred Bohnen analysiert diese Umorientierung, deren Gründe und ihren ideen- und theoriegeschichtlichen Zusammenhang. Dabei

zeigt sich, dass die reduktionistische Wende die vorerst letzte Etappe einer Wirkungsgeschichte von Ideen darstellt, die bereits an der Wiege der modernen Sozialwissenschaften im 18. Jahrhundert gestanden haben. Kapazit„tsmarkt f[r Strom in Deutschland: Analyse verschiedener Modelle und Bewertung einer m"glichen Einf[hrung in Deutschland Kölner Wissenschaftsverlag Horst Bienert untersucht den Zusammenhang zwischen der Organisation

einer Aktienbörse, dem Verhalten der Marktteilnehmer und der Bewertungseffizienz der entstehenden Aktienkurse und bietet ein Simulationsmodell, das den Erfolg unterschiedlicher Anlagestrategien mit ihrer Wirkung auf die Bewertungseffizienz verbindet. *Neuklassische Theorie, Marktunvollkommenheit und Beschäftigungspolitik* Walter de Gruyter GmbH & Co KG Das Erzeugungsportfolio f[r Strom wird sich in

Deutschland mittel- bis langfristig stark verändern. Zum einen ist es das Ziel der deutschen Energiepolitik, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung kontinuierlich zu steigern. Zum anderen wird ein großer Anteil der derzeit installierten fossil befeuerten Kraftwerke in den nächsten zehn Jahren vom Netz gehen. Dies liegt sowohl am Ausstieg aus der Kernenergie bis zum Jahr 2022 als auch an der Lebensdauer der Grund- und

Mittellastkraftwerke, die bereits zu Zeiten vor der Liberalisierung des Strommarktes 1998 errichtet wurden. Vor diesem Hintergrund kommt aktuell immer wieder die Frage auf, ob zukünftig ausreichend konventionelle Kraftwerksleistung zur Verfügung steht, um die volatile Einspeisung aus erneuerbare-Energien-Anlagen auszugleichen und somit die Versorgungssicherheit in Deutschland aufrecht erhalten zu können. Hierfür wird angezweifelt,

dass aufgrund des bestehenden Strommarktdesigns genügend Investitionsanreize für den Bau von fossilen flexiblen Kraftwerken zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund wird vermehrt diskutiert, ob zusätzlich zu der verkauften Menge an Strom die Bereitstellung von Kraftwerkskapazitäten vergütet werden sollte. Diese Idee könnte mit Hilfe eines Kapazitätsmarktes umgesetzt werden. Ein solcher ist bereits in

einigen Ländern weltweit etabliert. Im Rahmen dieses Buches wird das Modell der Kapazitätsmärkte mit seinen verschiedenen Ausgestaltungsformen vorgestellt und analysiert, um anschließend eine Bewertung für die Einführung eines solchen Marktmodells in Deutschland vorzunehmen.  
Journal of Institutional and Theoretical Economics  
 Springer-Verlag  
 Von der Vollbeschäftigung in die Krise – und wieder heraus Seit 45 Jahren

nehmen in Europa Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung zu. Der Sozialstaat wurde geschwächt, Millionen Menschen leben in Armut. Immer mehr erhoffen sich soziale Wärme in der nationalen Volksgemeinschaft oder flüchten sich in populistische Weltbilder. Doch was löste die Finanzkrise aus und weshalb wird sie durch neoliberale Empfehlungen nur noch verschärft? Wie prägt eine Ideologie, nach der nur die Konkurrenz das ökonomisch Beste

ermöglicht, unser Zusammenleben? Welche Alternativen gibt es? Verständlich und detailliert erklärt Stephan Schulmeister in *Der Weg zur Prosperität* die vorherrschende neoliberale Wirtschaftstheorie und benennt die Ursachen für den beständigen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Niedergang Europas. - Was können wir aus der unterschiedlichen Beurteilung der Krise in Griechenland lernen? - Wie unterscheiden sich

Keynesianismus und Neoliberalismus in ihrem Blick auf Wirtschaft, Märkte und Menschen? - Wie konnte der europäische Wohlstand gelingen und was gefährdet ihn heute? - Auf Basis welcher Theorien entstand die Eurozone? Ist sie stabil? - Wie radikal haben neoliberale Grundwerte unser politisches und gesellschaftliches Leben verändert? Warum wir den Finanzkapitalismus überwinden müssen  
Stephan Schulmeister, einer der bekanntesten

Ökonomen Österreichs, erklärt in seinem Buch den »marktreliösen« Charakter der neoliberalen Theorien. Er kritisiert den Neoliberalismus als Ideologie im Interesse des Finanzkapitals. In dieser Form des Kapitalismus werden keine realen Werte produziert, sondern nur noch versucht, Geldwerte zu vermehren. Die Realwirtschaft benötigte noch gutverdienende Menschen, die die Produkte kaufen können. In der neoliberalistischen

Weltordnung erscheint der Arbeiter nur noch als Kostenfaktor, den es zu senken gilt. Dies führt zu einem Teufelskreis aus zunehmender Arbeitslosigkeit, Staatsschulden und Sozialabbau. Doch »Am Ende einer Sackgasse muss man neue Wege suchen.« Der Ökonom Stephan Schulmeister rechnet nicht nur mit dem Neoliberalismus ab – er hat die Navigationskarte für den Weg aus der Finanzkrise entworfen!  
*Systemvergleich und Ordnungspolitik* Mohr

Siebeck

English summary: Thomas Apolte examines whether a decentralization of fiscal policy, regulation and redistribution in a federal state is both viable and desirable. Especially, the question is raised as to whether institutional competition among decentralized governments in federal states may lead to an improvement of economic welfare or rather to problems of market failure. The author concludes that no general answer can be given and

that federal constitutions should thus be sufficiently flexible with respect to the assignment of political obligations to different governmental levels. Based on these conclusions and on experiences with the history of the constitution of the United States some guidelines for a future federal constitution of the European Union are developed. German description: Im Zusammenhang mit der Europäischen Union werden Themen wie die Harmonisierung der

Steuer-, Regulierungs- und Sozialpolitik sehr kontrovers diskutiert. Thomas Apolte untersucht diese Kontroversen eingehend, macht die zugrundeliegenden ökonomischen Probleme deutlich und zeigt Lösungswege auf. Dazu stellt er folgende Fragen: Inwieweit lässt sich durch dezentralisierte wirtschaftspolitische Kompetenzen in einem föderalen System der Wettbewerb zwischen Regierungen entfachen? In welchem Masse kann ein solcher Wettbewerb



dem Wohle der Einwohner einer Foderation dienen? Thomas Apolte zeigt, dass diese Fragen nicht eindeutig beantwortet werden können, weil die Regierungen Leistungen bereitstellen, die sich von marktgangigen Leistungen in vielerlei Hinsicht unterscheiden. Dennoch bietet ein hoher Grad an Dezentralisierung ein Potential von Vorteilen für die Bürger, auch wenn die wohlfahrtsstiftenden Effekte des institutionellen Wettbewerbs nicht überschätzt werden

dürfen. Damit die Vorzüge eines dezentralisierten föderalen Systems sich entfalten können, bedarf es einer konsistenten föderalen Verfassung. Der Autor erarbeitet Leitlinien für eine solche Verfassung der Europäischen Union. Diese entwickelt er vor dem Hintergrund der historischen Verfassungsgebung in den USA, aus der bis heute viele Lehren gezogen werden können.

### **A Reader's Guide to Rational Expectations**

GRIN Verlag

In diesem Buch wird es

erstmalig unternommen, die Mechanismen der Informationsverarbeitung auf Börsenmärkten mit einer Computersimulation zu untersuchen. Die Simulation des Handels fiktiver Investoren mit unterschiedlichen Informationsständen geht dabei u.a. den Fragen nach: Welche Strategien stehen "schlecht" informierten Investoren offen? Wie wirken diese Strategien im Marktzusammenhang? Welche Auswirkungen informationsineffizienter Märkte ergeben sich für

die im Markt gehandelten Unternehmen? Welche Wirkungen gehen von einer Marktzersplitterung (wie in Deutschland) aus? Lohnt sich eine verbesserte Informationspolitik der Unternehmen? Bevorzugt die Börse "große" Unternehmen? Durch die Methode der Computer-Simulation können die abgebildeten Prozesse überwiegend durch Graphiken unterlegt werden, wodurch das Verständnis der teilweise kontraintuitiven Ergebnisse erleichtert

wird.  
*Evolutorische Wirtschaftspolitik* GRIN Verlag  
 Die Rational-Choice-Theorie nimmt in vielerlei Hinsicht – etwa mit Blick auf ihre formalisierte Theoriearchitektur und ihre Fruchtbarkeit in der angewandten Sozialforschung – eine besondere Stellung in den Sozialwissenschaften ein. Zugleich wird der Ansatz gerade in der Soziologie häufig als grundlegend defizitär dargestellt und vor allem für sein implizites Menschenbild

kritisiert. Diesem Band liegt das Ziel zugrunde, weitverbreitete Missverständnisse über die Rational-Choice-Theorie aufzuklären. Essentiell ist dabei der Gedanke, scharf zwischen dem zugrundeliegenden Formalismus und speziellen Anwendungen zu unterscheiden. Neben den methodologischen Grundlagen der Theorie und den Grundzügen des Formalismus werden insbesondere auch zentrale Anwendungsgebiete, etwa soziale Dilemmata,

Vertrauen, kollektives Handeln und soziale Normen, behandelt. Schließlich wird auch auf die tatsächlichen Schwächen der Rational-Choice-Theorie und Möglichkeiten zu ihrer Fortentwicklung eingegangen.

*Grenzen der Theorie rationaler Erwartungen*  
Campus Verlag

English summary: The regulation of (over-the-counter) derivatives has been a corner stone in the post financial crisis attempt to build a more resilient financial system.

However, EU primary law, namely the free movement of capital and the freedom to provide services, imposes certain limits on these regulatory efforts. This contribution examines if certain regulatory models are compatible with EU primary law. German description: Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat zu einer verschärften Regulierung der Kapitalmärkte geführt. Auch (ausserborsliche) Derivate, die als Mitauslöser für die Krise gelten, sind in den Fokus

des europäischen Gesetzgebers geraten. Allerdings stehen Regulierungen der Kapitalmärkte in einem Spannungsverhältnis zur primärrechtlich verankerten Kapitalverkehrsfreiheit, die nicht nur den Kapitalverkehr zwischen den Mitgliedstaaten, sondern auch den mit Drittstaaten schützt. Daneben wirft auch die Dienstleistungsfreiheit die Frage auf, ob sie nicht bestimmte Formen der Kapitalmarktregulierung verbietet. Deshalb

untersucht Andreas Kerkemeyer vier unterschiedliche Regulierungsmodelle eingehend: die Einführung einer Clearingpflicht für ausserborsliche Derivate, die Statuierung von Eigenkapitalvorschriften, die Einführung von Steuern auf Finanztransaktionen und ein Verbot von Derivaten auf bestimmte Güter. Anschliessend misst er diese an der Kapitalverkehrs- sowie der Dienstleistungsfreiheit.

**Grundlagen der Volkswirtschaftslehre**

Edward Elgar Publishing "Fall" schildert den Machtkampf in einem mittelständischen Unternehmen nach dem Tod des Firmengründers: Georg Voigtländer tritt die Nachfolge seines Vaters an. Der Mittdreißiger, der sein Studium der Wirtschaftswissenschaften mit Auszeichnung absolvierte, jedoch bereits keine Haare mehr auf dem Kopf hat, sieht sich am Beginn einer steil nach oben führenden Karriere. Nach den betriebswirtschaftlichen Lehrbüchern macht

Voigtländer alles richtig. Nur mißachtet er dabei sämtliche unausgesprochenen Gesetze. Sein Onkel, Anteilseigner wie er, interpretiert die Firmenzukunft weitaus privater. Er will seinem Sohn Friedrich eine möglichst hoch dotierte Geschäftsführerposition zuschanzen und trifft alle Vorbereitungen, um den lästigen Mitgesellschafter aus der Firma zu drängen. Georg, der unter diesem 'falschen Berufsleben' leidet, sucht Rettung in einer ganz anderen Welt:

in der Welt der Bücher, zunächst im Lesen, dann im Schreiben. Über den Umweg der Literatur nimmt er endlich die Kälte und den sprachlosen Größenwahn des Geschäftslebens wahr und erkennt, welchen Anteil er daran hat. Doch die Fallhöhe ist lange erreicht - der Narr stürzt ins Bodenlose.  
*Sparen für unsichere Zeiten* Springer-Verlag  
Ausgehend von Simmels als Gesellschaftstheorie nach wie vor unterschätzter "Philosophie des Geldes"

über den Keynesianismus bis hin zu neuesten Beiträgen zur Geldtheorie skizziert der Autor eine Theorie der Moderne, die dem Geld nicht nur für den Bereich der Ökonomie, sondern als Medium der Vergesellschaftung eine Schlüsselstellung zuweist. Allerdings wird das Geld nicht allein als Medium, sondern zugleich als "Akteur", als treibende Kraft gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse dargestellt.  
Herausgearbeitet wird diese Ambivalenz am

Beispiel der Spekulation und des Geldvertrauens. Dem Autor gelingt die Verbindung theoretischer Fragen aus Soziologie und Ökonomie.

*Das Inflation Targeting*

Mohr Siebeck

English summary: In the literature written for and by members of the legal or social sciences professions, negative rights of individual liberty are often presented as privileges that protect the 'egoistical individual' from the state. In the various versions of methodological

individualism, this is either justified as a necessary expression of respect for the autonomy of the individual, or it is looked upon critically as a reduction of human freedom by its collective component. From a critical point of view, what is needed is a supplementation of the negative rights of individual liberty with a 'positive' counterpart in order to enable 'real' freedom. German description: Die negativen Freiheitsrechte werden in der rechts- und

sozialwissenschaftlichen Literatur häufig als Schutzrechte des 'egoistischen Individuums' vor dem Staat dargestellt. Dies wird entweder in den verschiedenen Lesarten des methodologischen Individualismus als notwendiger Ausdruck des Respekts vor der Autonomie des Individuums legitimiert oder es wird kritisch als Verkürzung der menschlichen Freiheit um ihre kollektive Komponente angesehen. In der kritischen Perspektive bedarf es der

Ergänzung der negativen Freiheitsrechte um ein 'positives' Pendant, das erst 'wirkliche' Freiheit ermöglicht. Karl-Heinz Ladeur zeigt, dass die verbreitete Konstruktion negativer Freiheit als 'Abwehrrecht' gesellschaftliche Selbstorganisation nicht ermöglicht. Nur auf dieser Grundlage liegt der Gedanke nahe, dass die Emanzipation von privater Interessenorientierung, die sich ausdrücklich im öffentlichen Raum vollzieht, eine rationale Ordnungsbildung erlaubt.

Demgegenüber sollte der Gebrauch negativer Freiheitsrechte seinerseits Effekte erzeugen, die umfassend genutzt werden können. So entsteht einerseits ein

Wissen, das nicht nur privat angeeignet werden kann. Zum anderen ermöglichen die negativen Freiheitsrechte den Aufbau eines

produktiven Netzwerks von Erwartungen und Konventionen. Wissen und Netzwerk bilden ein soziales Kapital, das allgemein genutzt werden kann.